



In Hopferau vollendet und zum ersten Mal in Betrieb genommen: die Z4 (Nachbau im Deutschen Museum)



Der alte Mehlstadl in Hopferau



Vorgänger Z1 1938 in Wohnzimmer



Zuse vor Nachbau Z3 (ca. 1980)



Konrad-Zuse-Platz in Wiedemen

Konrad Zuse im Allgäu

Der Erfinder des Computers lebte drei Jahre in Hopferau

Nach abenteuerlicher Flucht aus Berlin vor den alliierten Bomben und den Russen verschlug es Konrad Zuse in den letzten Kriegstagen nach Hinterstein. Mit 14 LKWs brachte der Computerpionier seine Z4, erster binär programmierbarer Computer der Welt, im Allgäu in Sicherheit.

Leider hatte Zuse in Hinterstein keine Möglichkeiten, den in viele Einzelteile zerlegten Großcomputer aufzubauen und fertigzustellen. Stattdessen widmete er sich erfolgreich der Weiterentwicklung von „Plankalkül“, der ersten höheren Programmiersprache der Welt. Erst 1946 konnte Harro Stucken, ein Mitarbeiter Zuses, ihn in Hinterstein finden. Seine Suche hatte ihn zuvor nach Hopferau geführt und dort hatte er einen Platz gefunden, um die Z4 zu montieren und zu

vollenden. Ausgerechnet ein Holzschnitt von Hinterstein führte Stucken auf die richtige Spur. Um seine junge Familie über Wasser zu halten, nutzte Zuse seine große künstlerische Begabung und fertigte Holzschnitte und Bilder für Touristen, unter anderem jenes Werk.

Zuse war in der Hintersteiner Zeit ein paar Mal ganz knapp der Entdeckung durch die französischen Besatzer entgangen und auch Engländer waren gekommen, konnten die Tragweite der Erfindung jedoch nicht ermessen. Wäre die Maschine erkannt worden, hätte man sie vielleicht nach Paris oder London gebracht und den Erfinder wohl auch gleich dazu – durchaus nicht unüblich damals. Zuse hingegen hatte Glück und auch der gefährliche Transport nach Hopferau lief gut – die Z4



Erster Einsatz der Z4 in der ETH Zürich

konnte wieder in Betrieb genommen werden. Nach Behebung der Transportschäden, wurde die gewaltige Erfindung in den folgenden Monaten in Hopferau endlich vollendet – im Mehllager am Schloss Hopferau! Mit der Z3 hatte Zuse bereits 1941 der Welt den ersten Digitalrechner vorgestellt, dieser wurde jedoch 1944 bei einem Bombenangriff zerstört. Die Z4 war deren Weiterentwicklung, an der „Zuse Apparatebau“ in den Jahren 1942 bis 1945 in Berlin gearbeitet hatte. In Hopferau konnte Zuse 1947 endlich beweisen, dass sein Rechner funktionierte, indem er bei einer Wette die komplexen Milchgeldberechnungen der Sennerei Lehern mittels



Konrad Zuse an seiner Z4 in Hopferau



Erste Programmiererin Deutschlands nach dem Krieg: Ursula Walk

Z4 schneller ausführte, als es drei erfahrene Mitarbeiter zusammen konnten.

„Zuse Ingenieurbüro“ konnte ab da ein bescheidenes Dasein mit Auftragsrechenarbeiten erwirtschaften. Ein unmoralisches Angebot von IBM wurde abgelehnt. 1950 schließlich hat die ETH Zürich die Z4 gemietet und es kam endlich Geld herein. Probleme mit dem Vermieter führten dazu, dass Konrad Zuses Zeit im Allgäu 1948 zu Ende ging. Die Firma siedelte in das hessische Neukirchen im Kreis Hünfeld über. 1949 wurde die Zuse KG gegründet, welche 1964 an Brown, Boveri & Cie (BBC) verkauft wurde, ein paar Jahre später an Siemens. Zuse widmete sich danach vor allem der Malerei, in der er ebenfalls brillierte. Leider brachte sein Werk dem genialen Erfinder keinen wirtschaftlichen Erfolg und auch die Ehre wurde ihm lange verwehrt. Heute wird jedoch weltweit anerkannt, daß der Erfinder des Computers Konrad Zuse heißt. Die Z4 verfügte über 2.500 Relais, hatte eine Taktfrequenz von 40 Hertz, als Ein- und Ausgabemedium wurden Lochstreifen verwendet und sie wog fast eine ganze Tonne. Seinen Platz in der Walhalla hätte sich Konrad Zuse mit der Z4 jedenfalls redlich verdient. ■

Auch als Künstler geachtet



Holzschnitt von Hinterstein



Konrad Zuse mit Sohn Horst (1948)



Ausschnitt aus Gemälde



Die Milchmädchen-Rechnung



Tatsachenroman von Christoph Bode über Konrad Zuses Jahre im Allgäu.

Erhältlich im Schloss zu Hopferau (auch online bestellbar)

Sonderausstellung Konrad Zuse



Ab 27.10.18 im Schloss zu Hopferau im Rahmen der 550-Jahr-Feiern

Eröffnungsfeier mit Prof. Dr. Horst Zuse (Sohn von Konrad Zuse) www.schloss-hopferau.com

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Prof. Dr. Horst Zuse für die kostenfreie Überlassung der Fotos für diesen Artikel.

Viele Infos und Links finden Sie unter www.konrad-zuse.de